

Biografiearbeit bei leichtgradiger Demenz: Interviews mit den Therapeut/innen der KORDIAL-Studie zu beobachteten Effekten

Barbara Cramer¹; Angelika Thöne-Otto²; Sabine Walper³; Alexander Kurz¹

¹ Zentrum für kognitive Störungen, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München; ² Tagesklinik für kognitive Neurologie, Universitätsklinikum Leipzig; ³ Fakultät für Psychologie und Pädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität München

6. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung 16.-17. Juli 2010

Ausgangspunkt:

Die Verbesserung diagnostischer Verfahren hat dazu geführt, dass die Alzheimer-Krankheit in einem frühen klinischen Stadium identifiziert werden kann. Häufig tritt mit der Diagnose einer Demenz im Frühstadium eine depressive Symptomatik auf (Clare, 2002), die zu einer verminderten Lebensqualität bei den Betroffenen (Steeman et al., 2006) und zu einer erhöhten Belastung der Angehörigen (Berger et al., 2005) führt. Die in diesem Stadium erhaltenen Fähigkeiten der Betroffenen werden bislang für eine positive Krankheitsbewältigung nur unzureichend genutzt.

Ehefrau und Patient mit Therapeutin



Leitfaden-Beispielfragen

1. Welche Themen beschäftigten die Patient/in während des Moduls zur Biografiearbeit?
2. Was hat die Biografiearbeit bei der Patient/in bewirkt?
3. Wie hat die Patient/in die Biografiearbeit erlebt?
4. Wie hat sich die Biografiearbeit auf den Angehörigen ausgewirkt?

Forschungsfragen:

- Welche Veränderungen beobachteten die Therapeut/innen während der Biografiearbeit?
- Wie bewerten die Therapeut/innen das Modul Biografiearbeit im Vergleich zu den anderen Modulen des Therapieprogramms?

Die KORDIAL-Studie:

- Multizentrische, randomisierte, kontrollierte, einfach-blinde Studie
- mit je 100 Patient/innen und deren Angehörigen in Interventions- u. Kontrollgruppe
- zur Evaluation eines 12-wöchigen Therapieprogramms (1 Sitzung / Woche) mit 6 Modulen (Werheid & Thöne-Otto, in Druck)
- durchgeführt von eigens geschulten Psychotherapeut/innen

Die 6 Therapie-Module:

1. Zielfindung
2. Hauskalender
3. Gewohnheiten im Alltag

4. Biografiearbeit

- Phantasiereise zu den Inseln der Freude
- Sammeln von Erinnerungen für die „Schatzkiste“

5. Aktivitätsaufbau
6. Zielevaluation

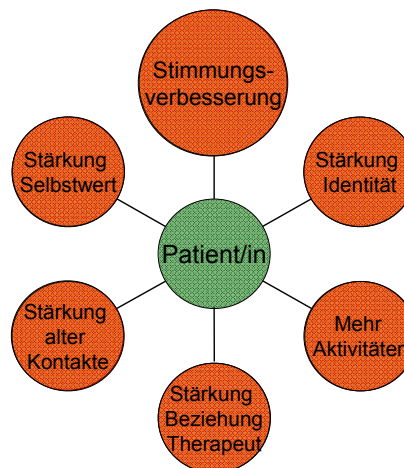
Die Interviews:

- Leitfadengestützte Interviews mit allen 10 Therapeut/innen der KORDIAL-Studie
- zu 28 Patient/innen Fallvorstellungen
- Schwerpunkt auf Modul Biografiearbeit
- Transkription und Anonymisierung der Interviews
- Strukturierende Inhaltsanalyse (Mayring, 2007)

ERGEBNISSE:

Von Therapeut/innen häufig beobachtete positive Effekte:

Bei den Patient/innen:



Bei den Angehörigen:

- Stärkung Beziehung Patient / Angehöriger
- Fokussierung auf das Positive
- Unterstützung im alltäglichen Umgang

Manchmal beobachtete negative Effekte:

- Viele negative Erinnerungen, die heute noch negative Gefühle auslösen
- Diskrepanz zwischen schönen Erinnerungen und heutigen Möglichkeiten

Biografiearbeit schwierig bei:

- keinem Interesse an der Vergangenheit
- zu jungem Alter
- zu großen Gedächtnislücken

Die Interview-Patient/innen:

	Patient/innen	Angehörige
28	leichtgradige Alzheimer-Patienten (MMST \geq 21*)	
Geschlecht	14 Frauen 14 Männer	17 Frauen 11 Männer
Alter	53 - 85 Jahre Ø 71 Jahre	26 - 86 Jahre Ø 63 Jahre
Familienstand / Beziehung	23 verheiratet 4 verwitwet 1 geschieden	24 Ehepartner 4 Kinder

Beteiligte Therapeut/innen in Deutschland



Diskussion:

Biographiearbeit ist eine hilfreiche Methode, um positive Veränderungen vor allem der Stimmung und des Selbstwertgefühls zu bewirken sowie die Beziehung zum Angehörigen zu stärken. Im Vergleich zu den anderen Modulen wurde die Biografiearbeit als besonders hilfreich eingeschätzt.

Die Therapeuten konnten jedoch nicht bei allen Studienteilnehmern positive Veränderungen durch die Biographiearbeit feststellen. Genannte Gründe waren z. B. negative Erinnerungen, junges Alter oder tiefgreifende Gedächtnislücken der Patienten.

Literatur:

- Berger, G. et al. (2005). *J Geriatr Psychiatry Neurol*, 18 (3), 119-128.;
 Clare, L. (2002). *Aging Ment Health*, 6 (2), 139-148.;
 Mayring, P. (2007). *Qualitative Inhaltsanalyse*;
 Steeman, E. et al. (2006). *J Adv Nurs*, 54 (6), 722-738.;
 Werheid, K. & Thöne-Otto, A. (in Druck): Alzheimer-Krankheit, neuropsychologisch-verhaltenstherapeutisches Manual
 *Folstein et al. (1990): Mini-Mental-Status-Test

Kontakt:

M.A. Barbara Cramer
 Technische Universität München
 Mühlstr. 26
 81675 München, Germany
 Tel. 089-4140-6680
 E-mail: Barbara.Cramer@lrz.tum.de

